

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik

Herausgeber: Diskussion

Band: - (1992)

Heft: 19: GAV als Schutz : ungeschützte Arbeitsverhältnisse

Artikel: Kiosk-Angestellte : prekäre Arbeitsbedingungen : tiefe Löhne

Autor: Urech, Ursi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die einzige und einzige reale Arbeitsverhältnisse ist die Kiosk-Angestellte. Sie verfügt über eine sozialrechtliche Sicherheit, obgleich sie nicht als Angestellte angesehen wird. Die Kiosk-Angestellten sind aufgrund ihrer Tätigkeit im Dienstleistungssektor nicht als Angestellte angesehen, obwohl sie tatsächlich eine Arbeit erledigen. Das bedeutet, dass sie nicht als Angestellte angesehen werden, obwohl sie tatsächlich eine Arbeit erledigen. Das bedeutet, dass sie nicht als Angestellte angesehen werden, obwohl sie tatsächlich eine Arbeit erledigen.

Wer kauft nicht hin und wieder eine Zeitung oder einen kleinen Imbiss am Kiosk! Und wer hat nicht schon halb verwundert, halb belustigt dem hektischen Kommen und Gehen an einem Kiosk zugeschaut? Mitten drin, wie die Ruhe selbst, die Verkäuferin (Kiosk-Verkäufer gibt es nur ganz wenige), die Schwerarbeit leistet: sie weiss, wo sich etwa 3500 Artikel befinden, sie rechnet blitzschnell im Kopf, sie hört einem(r) Kunden(in) zu und bedient gleichzeitig eine(n) andere(n). Neben dem Verkauf schleppt sie Zeitungsbündel von 10 kg und mehr, erledigt administrative Arbeiten, macht die Abrechnung, den Einsatz- und Ferienplan für die ganze Equipe usw.

Es ist geplant, den Kiosk-Angestellten auf sie abgestimmte Schulungskurse anzubieten, wo die Frauen lernen, selbstsicherer aufzutreten.

Im VHTL bei AZEDAG arbeiten über 1000 Angestellte. Der Betrieb ist ein Zusammenschluss aus drei regionalen Kioskgesellschaften: AZEDAG, VHTL und VJMZ. Die drei Gesellschaften sind in der Region Bern tätig und haben zusammen über 1000 Angestellte. Die VHTL ist eine der größten Kioskgesellschaften in der Schweiz und beschäftigt über 500 Angestellte. Die VJMZ ist eine kleinere Kioskgesellschaft mit ca. 100 Angestellten. Die AZEDAG ist eine weitere Kioskgesellschaft mit ca. 400 Angestellten. Die VHTL ist eine der größten Kioskgesellschaften in der Schweiz und beschäftigt über 500 Angestellte. Die VJMZ ist eine kleinere Kioskgesellschaft mit ca. 100 Angestellten. Die AZEDAG ist eine weitere Kioskgesellschaft mit ca. 400 Angestellten.

Im allgemeinen ist diese Erwerbstätigkeit beliebt wegen des Kontaktes mit vielen unterschiedlichen Menschen und wegen der selbständigen Arbeit fast wie in einem eigenen Laden ... Nachdem auf den Sekretariaten der Gewerkschaft Verkauf

Von Ursi Urech

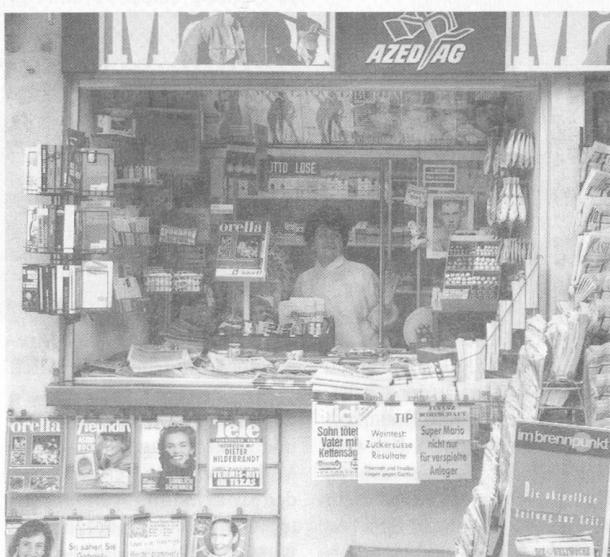
Handel Transport Lebensmittel (VHTL) immer wieder Klagen über prekäre Arbeitsbedingungen eingegangen sind, entschlossen sich die drei Regionalsekretariate Zürich, Bern und Basel vor zwei Jahren, der Sache systematisch nachzugehen, zu versuchen, Mitglieder zu gewinnen mit dem Fernziel, mit der Merkur, der heutigen Alleinbesitzer

in der ehemaligen Kioskgesellschaften Schmidt-Agence AG, Kiosk AG und AZEDAG, einen Gesamtarbeitsvertrag abzuschliessen. Mit einem GAV wären die einzelnen Angestellten besser geschützt, es könnten Minimallöhne und für alle geltende versicherungstechnische Absicherungen vertraglich festgeschrieben werden.

VHTL-Aktionen

In den Regionen Bern, Basel, Schaffhausen, Aargau, Zürich und Zentralschweiz wurden in regelmässigen Abständen Flugblätter an alle Kioske verschickt oder verteilt (ausgenommen die sogenannten «Privaten», d.h. jene Kioske, die nicht der Merkur gehören und von den Eigentümern selber geführt werden). Es wurden Umfragen bei den Kiosk-Angestellten durchgeführt, um die Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse kennenzulernen.

Die VHTL hat in allen erwähnten Regionen mehrere Versammlungen durchgeführt, an denen die gesammelten Informationen vermittelt,



diskutiert, ergänzt und das weitere Vorgehen besprochen wurde. Jeder einzelne Schritt wurde zwischen den Regionalsektariaten abgesprochen und gleichzeitig realisiert.

Dabei wurden immer wieder folgende Missstände kritisiert:

- Tiefe und sehr unterschiedliche Löhne.
- Vermischung von Teuerungsausgleich und Reallohn erhöhung.
- Die Drohung, für Inventurmängel haftbar gemacht zu werden.
- Es wird viel unbezahlte Arbeit geleistet: Vorbereitung vor Öffnung, Aufräumarbeiten nach Ladenschluss, Botengänge, Gang auf Post und Bank mit den Tageseinnahmen usw.
- Der Bezug der gesetzlich vorgeschriebenen Pausen ist in den wenigsten Fällen möglich.
- Nichtbezugene Pausen sind nach Gesetz der Arbeitszeit zuzurechnen, was nicht geschieht.
- In vielen Kiosken gibt es keine Toilette, kein fließendes Warmwasser (Hände voller Druckerschwärze!), kein Telefon (Notruf im Fall von Unfällen usw.), schlechte oder gar keine Heizungen.
- An vielen Kiosken arbeitet eine Frau allein. Muss sie weg, fehlen die Einrichtungen für ein rasches Abschliessen der Auslage und des Kiosks. Folge: Blasenbeschwerden sind verbreitet.
- Die Kioske sind baulich schlecht isoliert. Über dem Boden ist es oft sehr kalt (häufige Erkältungen, Gliederschmerzen).
- Enge Platzverhältnisse, keineren Ruheraum.
- Schwere Pakete müssen hin und her getragen werden.

- Ständiges Stehen.
- Zugluft, Lärm, Abgase.
- Künstliches Licht, wenn der Kiosk im Untergeschoss steht
- Ein Personalreglement, das für die Mehrheit der Angestellten keine Auswirkungen hat, weil es für teilzeitig Erwerbstätige nicht gilt. Es wurde von der Merkur einseitig erlassen, ohne Mitbestim-

mungsmöglichkeit seitens der Angestellten und/oder der Gewerkschaft. Es kann folglich auch jederzeit einseitig abgeändert werden (unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist).

Forderungen erarbeitet

An einer zentralen Kiosk-Tagung wurde ein Forderungskatalog erarbeitet mit dem Auftrag an die VHTL-Verhandlungsdelegation, diesen Katalog und den Wunsch nach einem GAV der Merkur zu unterbreiten.

Mit dem zusammengetragenen Material wurde letzten Sommer eine Dokumentation zusammengestellt und an die Presse verschickt, was ein grosses Echo und bei der Merkur Verstimmung ausgelöst hatte.

Als Folge dieser Arbeit hat die Merkur einige Verbesserungen vorgenommen. Sie hat be-

Der Merkur-Gruppe gehören 1475 Kioske. Eine Reduktion auf 1350 ist im Gang. Die Merkur verfügt über einen Marktanteil von 80% im Kioskbereich. (Handelszeitung vom 6. 8. 92)

Umsatz Detailhandel (Kioske)	1989	1990	1991	1992 Schätzung	1993 Schätzung
in Mio. Fr.	178	427	640		
Cash-flow der Merkur-Gruppe					
in Mio. Fr.	38	110	150	185	220
in % vom Umsatz	8,4	6,5	6,5	7,2	7,6
Gewinn der Merkur-Gruppe					
in Mio. Fr.	14	50 (+240%)	65 (+30%)	85 (+31%)	100
in % vom Eigenkapital	7,1	9,1	11,3		

Die Dividende stieg von 1990 auf 1991 um 12,1%, Tendenz steigend (Handelszeitung 6.8.92)

obwohl die Merkur-Gruppe mit der Übernahme der drei Kiosk-Gesellschaften eine wahre Umsatz- und Gewinnexplosion erlebte.

Einen GAV lehnt die Merkur mit der Begründung ab, sie sei bis jetzt gut gefahren mit Einzelarbeitsverträgen und wolle

und mehr Selbstvertrauen zu entwickeln.

Begrüssenswert wäre, wenn sich in den verschiedenen VHTL-Regionalverbänden Gruppen von direkt Betroffenen bilden würden. Mit Hilfe von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben oder



begonnen, Kioske zu renovieren oder umzubauen. All dies geschieht jedoch in gemächlichem Tempo, ohne Eile. Die Löhne wurden in letzter Zeit etwas angehoben, es handelt sich aber immer noch um typisch tiefe Frauenlöhne, die es nur in Ausnahmefällen erlauben, ein finanziell unabhängiges Leben zu führen – dies,

sich nicht von aussen in ihre Personalpolitik hineinreden lassen ...

In naher Zukunft soll versucht werden, dieses Kiosk-Projekt auf die ganze Schweiz auszu dehnen. Es ist geplant, den Kiosk-Angestellten auf sie abgestimmte Schulungskurse anzubieten, wo die Frauen lernen, selbstsicherer aufzutreten

Berufen könnte eine konkrete und direkte Gewerkschaftsarbeit «vor Ort» entwickelt werden, die von den Bedürfnissen der lokalen Kiosk-Angestellten ausgeht. Dabei würden direkte Aktionen vor Kiosken nicht ausgeschlossen, um die Öffentlichkeit auf die prekären Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen.